

Pressemitteilung

Nr.5/5. Juni 2013

Das Projekt „Lebendige Luppe“ als Beitrag zum Hochwasserschutz

Flussauen dienen seit jeher als natürliche Rückhalteflächen für Wasser. Erst jüngst hat das Auensystem in Leipzig und Schkeuditz diese wichtige Funktion erneut unter Beweis gestellt: Als am 3. Juni die Wasserstände von Weißer Elster, Nahle und Neuer Luppe immer mehr anstiegen und die Deiche der Flüsse zu brechen drohten, wurde das Nahle-Wehr an der Gustav-Esche-Straße im Norden Leipzigs geöffnet. Die Wassermassen fluteten daraufhin weite Teile des nordwestlichen Auensystems. Damit konnte die Neue Luppe entlastet und die weiterführenden Wassermengen in Richtung Schkeuditz minimiert werden – eine wichtige Schutzmaßnahme für alle anschließenden Stadtteile, wie Lützschena und Kleinliebenau. Auch der Auwaldstation blieben auf diese Weise Schäden erspart.

Auensysteme sind auf natürliche Weise mit dem Element Wasser verbunden. Charakteristisch für eine ursprüngliche Aue sind ein weit verzweigtes Gewässernetz und sich stetig verändernde Wasserstände. Da Auenböden viel Wasser aufnehmen können, funktionieren sie bei Starkwasserereignissen, wie beispielweise in Hochwassersituationen, wie ein Schwamm und bieten somit einen natürlichen Schutz. Auch das Auensystem von Leipzig und Schkeuditz war zu Beginn des 20. Jahrhunderts noch von vielen kleinen Flussläufen geprägt. Diese wurden jedoch mit der Anlage der Neuen Luppe in den 1930er Jahren durchtrennt, die Betten sind in der Folge trocken gefallen. Hier möchte das Projekt „Lebendige Luppe“ ansetzen: die Städte Leipzig und Schkeuditz, der NABU-Landesverband Sachsen e. V., die Universität Leipzig und das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) verfolgen gemeinsam das Ziel, Teile der noch vorhandenen Luppe-Betten zu renaturieren und zu einem zusammenhängenden Fluss zu verbinden. Mit der Maßnahme soll zum einen kontrolliert wieder mehr und qualitativ besseres Wasser in die Aue gebracht werden, um somit auentypische Arten zu befördern und den Auwald mit seiner typischen Vielfalt und Zusammensetzung zu erhalten. Es soll jedoch auch die natürliche Schutzfunktion der Auen genutzt und sichtbar gemacht werden: Ein zusätzliches Fließgewässer in der Aue bedeutet, dass die Wassermengen besser verteilt und die Kraft der Wasserströmung gedrosselt wer-

den kann. So werden sowohl vorgelagerte als auch anschließende Flüsse entlastet. Im Hochwasserfall würde sich die Projektmaßnahme somit nicht nur positiv auf die Städte Leipzig und Schkeuditz auswirken. Auch die Bewohner von Halle würden davon profitieren, wenn die Neue Luppe mit weniger Wasserkraft in die Saale mündet.

Die Uni und das UFZ begleiten das Projekt mit einem aufwendigen Langzeit-Monitoring, mit dem erfasst werden soll, welche Effekte sich durch das neue Fließgewässer im Auwald einstellen. In der derzeitigen Situation prüfen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, welche Wege sich das Wasser in der Aue sucht, um diese Beobachtungen in die Planung der „Lebendigen Luppe“ mit einzubeziehen. Die „Lebendige Luppe“ erhält als erstes sächsisches Projekt eine Förderung im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt, das durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit realisiert wird. Gefördert wird es zudem durch den Naturschutzfonds der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt. Es ist ein Schlüsselprojekt des Grünen Rings Leipzig.

Weitere Informationen gibt es auf der Projekt-Homepage www.Lebendige-Luppe.de sowie auf dem Facebook- oder Twitter-Account des Projekts.

Das Kontaktbüro in der Michael-Kazmierczak-Str. 25 (Eingang über Coppistraße) hat Montag von 9 bis 18 und Dienstag bis Donnerstag von 9 bis 15 Uhr geöffnet.

Redaktion:

Maria Vitzthum | Öffentlichkeitsarbeit „Lebendige Luppe“ | NABU-Landesverband Sachsen e. V.

Kontaktbüro „Lebendige Luppe“ | Michael-Kazmierczak-Str. 25 | 04157 Leipzig

Telefon: 0341 86967550 | E-Mail: Vitzthum@NABU-Sachsen.de

